

## Die letzten 100 Jahre Dorfgeschichte aufarbeiten

### Die Dorfchronik wird weitergeführt

Die Gemeinde Bühler feiert nächstes Jahr ihr 300-jähriges Bestehen. In diesem Rahmen arbeitet Christian Nänny als Mitglied der Arbeitsgruppe 300 Jahr-Feier die Gemeindechronik neu auf. Wir haben ihn zu diesem Projekt befragt.



Was ist das Ziel des Themas?

**Christian Nänny:** Mit einer Publikation «Chronik/Geschichte» soll die Brücke über die vergangenen 100 Jahre zwischen der Festschrift von Isler (1923) und der Gegenwart (2023) geschaffen werden. Sie soll Themen wie Gesellschaft, Politik, Kirchen, Wirtschaft, Schule, Bevölkerungsentwicklung, Verkehr, Bauten etc. beinhalten. Die Chronik darf keine Kopie des Werkes von Isler sein, jedoch den Faden dort aufnehmen, wo Isler 1923 aufgehört hat. Sie soll der Leserschaft in gut verständlicher Art die vergangenen 100 Jahre näherbringen, in Erinnerung rufen und wachhalten, und dabei vor der Zukunft die Augen nicht verschliessen. Sie soll aber auch jener Leserschaft, die den «Isler» nicht kennt, einige wohl-dosierte Blicke in die Zeit zwischen 1723 und 1923 ermöglichen. Die Chronik soll so verständlich abgefasst sein, dass man sie auch nach Jahren in die Hand nehmen und darin nachlesen mag.



Eine neue Gemeindechronik soll die Entwicklung von Bühler in den vergangenen 100 Jahren aufzeigen.

(Bild: zVg)

Wie schreitet die Arbeit voran?

Die Arbeitsgruppe Gerda Leipold, Martin Hüsler und ich selbst arbeitet seit längerer Zeit als gut eingespieltes Team zusammen. Wir treffen uns pro Jahr drei bis vier Mal zur gegenseitigen Absprache und Koordination unseres Tuns. Obwohl das Aufstöbern von Grundlagen und verwertbarer Materie in den Archiven manchmal sehr mühsam und zeitraubend ist, sind wir auf guten Wegen. Wir sind der Ansicht, Ende 2021

eine Rohfassung beisammen zu haben. Für 2022 sind Korreferate, Zweitredaktion und Schlussredaktion vorgesehen, so dass gegen Ende dieses Jahres über Layout und Auflage entschieden werden und der Druck erfolgen kann.

Brauchst du Unterstützung aus der Bevölkerung?

Nein, ausgenommen natürlich die bescheiden bemessenen Honorare für Gerda und Martin und den Druck des Werkes.

Warum liegt dir das Thema am Herzen?

Als offensichtliches Urgestein unseres Dorfes ist mir viel daran gelegen, unserer Bevölkerung, darin «Neuzuzüger», «Auswanderer» und «Nostalgiker» eingeschlossen, einen gut verständlichen und leicht zu lesenden Abriss über die Vergangenheit von Bühler zu geben. Die Geschichte von Bühler ist meines Erachtens zu interessant und zu vielfältig, als dass sie in Vergessenheit geraten darf. (Interview: pd)

## Es bleibt spannend in Bühler

### Drei von vier Kandidierenden haben gute Chancen

Die Ausgangslage verspricht Spannung: Vier Kandidatinnen und Kandidaten bewarben sich in Bühler für den Sitz im Kantonsrat, nachdem Gligian Leuzinger nach über zwanzig Jahren seinen Rücktritt eingereicht hatte – eine überraschend grosse Auswahl. Dass es wohl einen zweiten Wahlgang geben wird, war zu vermuten.

(red.) Nach Auszählung der Stimmen am Sonntag hat sich dies bewährt. Niemand der Kandidierenden hat das nötige absolute Mehr erreicht. Eingelegt wurden 538 gültige Stimmzettel, das absolute Mehr hätte 270 betragen. Kopf an Kopf liegen Sandra Rechsteiner (FDP) mit 157 Stimmen, nur elf Stimmen hinter Urs Freund (SVP) mit 168 Stimmen.

Einen überraschenden Erfolg darf die 27-jährige Camille Kappeler (SP) verbuchen: 141 Stimmberechtigte gaben der Studentin ihre Stimme. Nur 16 Stimmen trennen sie von der «Zweitplatzierten» Sandra Rechsteiner, einer Unternehmerin und Familienfrau mit politischer Erfahrung im Gemeinderat. Favorit im zweiten Wahlgang wird weiterhin Biobauer und Gemeinderat Urs Freund sein. Es bleibt spannend.



Urs Freund, Sandra Rechsteiner und Camille Kappeler (von links) haben noch gute Chancen auf den Kantonsratsitz. (Bilder: zVg)



Raphael Brauchli (Die Mitte Mittelland AR), mit 23 Jahren der jüngste Kandidat, erhielt 67 Stimmen. Falls er nicht mehr antritt, wird es interessant sein, wer «seine» Stimmen bekommt. Sie könnten den Wahlausgang bestimmen; jeder der drei anderen Kandidierenden hat damit eine reelle Chance. Die Wahlbeteiligung in Bühler war mit 50,5 Prozent hoch. Der zweite Wahlgang ist auf den 2. Mai angesetzt. Dann wird das re-

lative Mehr den Ausschlag geben, wer in Zukunft die Gemeinde Bühler im Ausserrhodener Kantonsrat vertreten wird. Die beiden Kandidaten für die Mitarbeit in der GPK, Lukas Joller und Alfred Manser, wurden erwartungsgemäss fast einstimmig gewählt. Sie erhielten 470 respektive 474 von 1001 gültigen Stimmen. Auf 57 Stimmzetteln wurden andere Personen vorgeschlagen. Die Stimmbeteiligung betrug 47,1 Prozent.



#### Ersatzwahlen in Gais

In Gais bewarb sich Andrea Keiser für den durch die Demission von Andy Winkler frei gewordenen Sitz im Gemeinderat. Sie wurde mit 528 von 582 gültigen Stimmen gewählt. Für die Mitarbeit in der Geschäftsprüfungskommission hat sich Finanzfachmann Patric Toggweiler beworben; er wurde mit 593 Stimmen gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug 28,9 Prozent. (Seite 2)

## Frisch vo de Lebere

### Von beförderten Flummis und langen Wegen

«Was genau machst du da», höre ich die Stimme meines Lieblingskumpels, von vor dem Sofa. «Ich», fange ich langsam an, «versuche meinen Flummi aus den ewigen Sofa-Jagdgründen zu befreien.»

Sein heimliches Kichern dringt leider bis zu mir durch, auch wenn ich unter dem Sofa liege. Naja, halbwegs, da ich versuche irgendwie an den Flummi dran zukommen, der aber leider von der Dunkelheit unter unserem riesigen Sofa verschluckt wird. «Sehr witzig, es ist sehr anstrengend, also falls du mal versuchen willst, ihn da wieder raus zu bekommen», schnaube ich, strecke mich nochmals und greife erneut ins Leere.

«Aber, wir können dann trotzdem, in einer halben Stunde, zu meinem Kumpel, oder? Oder wie lange brauchst du noch?»

Anhand seiner Füsse, erkenne ich, wie er sich einmal im Kreis dreht. Da ist der junge Herr mal wieder ungeduldig. «Ich habe noch einen langen Weg hinter mir», entgegne ich lauthals und robbe weiter nach vorne. «Heisst das nicht, «Einen langen Weg vor mir?»»

Schnaubend ignoriere ich ihn und strecke mich nochmals dem Flummi entgegen. Dieses Mal schein ich auch etwas mehr Glück zu haben und kann ihn greifen. Aus lauter Gereiztheit, befördere ich den Ball in voller Geschwindigkeit gegen seine Füsse. «Hör auf, immer alles besser zu wissen», schmollend krieche ich rückwärts wieder unter dem Sofa hervor und puste mir ein paar Haare aus meiner Stirn.

«Was kann ich denn dafür? Ich wollte doch nur helfen!» Er hält mir seine Hand hin, um mich hochzuziehen. «Und», setze ich an, «auch wenn es einen langen Weg «Vor» mir wäre, bedeutet das nicht, dass ich nicht schon einen langen Weg «Hinter» mir hatte.» «Wir sollten aufhören solche Gespräche zu führen, ich glaube, das führt zu nichts», meint er und drückt mir den Flummi in meine Hand.

«Da hatten wir auch schon lange Wege hinter uns», entgegne ich, während ich den Flummi in meiner Hand hin und her kullern lasse. Paula Syring

## St. Galler Jagdstatistik 2020 liegt vor

### Parasit reduziert Fuchsbestand massiv

(Sksg) Das Wildschwein vermehrt sich europaweit stark. Diese Entwicklung blieb bisher im Kanton St. Gallen aus. Aktuell sind die Bestände sogar wieder rückläufig, wie die Jagdstatistik 2020 belegt.

Die Bestände von Reh und Gämse sind stabil, die Rothirsch- und Steinbockbestände sind steigend. Bei allen vier Schalenwildarten wurden mehr Tiere auf der Jagd erlegt, als im Jahr zuvor.

Die Zahl der Fuchsbestände brach jedoch ein, wie die aktuelle Jagdstatistik zeigt. Das verbreitete Vorkommen der Fuchsräude sorgte im Jahr 2020 dafür, dass die Fuchs-Abschusszahlen gegenüber 2019 um fast 50 Prozent eingebrochen sind. Offenbar hat der Parasit zu einem Zusammenbruch der Fuchsbestände gesorgt.